

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925

19.9.1925 (No. 217)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher-
Straße Nr. 14.
Fernsprecher:
Nr. 953
und 954
Postkontonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger
Chefredakteur
E. Münsch,
Karlsruhe.

Bezugspreis: Monatlich 3.—, Goldmark einschließlich Postgebühren. — Einzelnummer 10 Goldpfennig. — Sonntags 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühren 14 Goldpfennig für 1 um Höhe und ein Zehntel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabat, der als Kasierabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Anzeigeneinstellung, zwangsweiser Lieferung, und Kontraktverfahren fällt der Rabat fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Ansperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in dem unserer Lieferung, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Anzeigeneinstellung wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckarbeiten und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

* Die Befreiungsfeiern

In der Entwicklung der Geschichte liegt oft eine Ironie, die recht lehrreich ist. Bei den Befreiungsfeiern im Ruhrrevier tritt als der oberste Repräsentant des Reiches der Reichspräsident, Herr von Hindenburg, auf. Und er setzt in seinen Reden ein frohliches Siegel unter eine Politik, die jahrelang gerade von der Partei bekämpft worden ist, die ihn als ersten auf den Schild hob. Wie konnte man doch jahrelang in der deutschnationalen Presse lesen: „Diese ganze friedfertige Außenpolitik des Reiches ist unwürdig und töricht; man wird gar nichts mit ihr erreichen, den Franzosen wird es gar nicht einfallen, aus dem Ruhrrevier hinauszugehen“. Nun, die Franzosen haben das Ruhrrevier geräumt, und das ganze deutsche Volk darf zusammen mit der befreiten Bevölkerung sich dem Jubel einer diesmal wirklich guten und echten vaterländischen Feier hingeben. Einer Feier, die alle Schichten des Volkes zu einem großen Ganzen vereinigt und so ein leuchtendes Monument patriotischer Geslossenheit und Einmütigkeit aufrichtet.

Wenn das Wort „nationale Politik“ wirklich einen Sinn haben soll, dann kann solche Politik nur immer wieder anknüpfen an das Selbstum der Bevölkerung in den besetzten und besetztgewesenen Gebieten. Dort hat sich die richtige Vaterlandsliebe betätigt, jene Liebe, die nur das Vaterland sieht und nicht die Partei. Es ist und bleibt ein Ruhmestitel der besetzten Gebiete, daß ihre Bevölkerung, von ganz winzigen Ausnahmen abgesehen, in Zeiten höchster Not eine Treue bekundet hat, wie sie die Geschichte nicht schöner aufzuweisen hat. Und wenn die Franzosen das Ruhrrevier räumten, so verwirklichte sie damit nicht die Aufgaben ihrer Politik, sondern sie gestanden damit auch offen ein, daß sie die lange genährte Hoffnung, die Bevölkerung der besetzten Gebiete moralisch auf die Seite Frankreichs hinüberziehen zu können, endgültig begraben haben. Denn, vergessen wir's nicht! Hinter der ganzen Besetzung stand in Frankreich immer die Hoffnung, es würden sich allmählich so starke Teile der Bevölkerung für Frankreich erklären, daß der Zustand der Besetzung in den Zustand der Verschmelzung übergehen könne.

Aber noch etwas anderes muß dem Beobachter der Befreiungsfeiern im Ruhrgebiet auffallen. Und das ist die Tatsache, daß sich diese Feiern ganz überwiegend im Zeichen von Schwarz-Rot-Gold abspielen. Der Reichspräsident Herr von Hindenburg, hat selbst diese Tatsache sanktioniert und unterstrichen, indem er mit schwarzrot-goldener Schleife im Knopfloch vor die Feiernden trat und Kränze mit schwarzrotgoldenen Bändern an den Gründern der deutschen Opfer des Ruhrkampfes niederlegte. Herr von Hindenburg hat damit von neuem bewiesen, daß er sich der Pflichten seines Amtes wohl bewußt ist und nicht daran denkt, ein Reichspräsident nach dem Wunsche einer ganz bestimmten Partei zu sein.

Dieses Auftreten des Reichspräsidenten wird hoffentlich auf das ganze deutsche Volk im Sinne einer Beruhigung der politischen Leidenschaften einwirken. Der ungeliebte Kampf um die Reichsfarben wird seine Schärfe verlieren müssen, wenn ein Hindenburg, der ja seiner ganzen Herkunft und Vergangenheit nach, die Farben Schwarz-Weiß-Rot in seinem Herzen besonders tief verhebt, bei jeder offiziellen Gelegenheit die Farben trägt, die nun einmal die Farben des Reiches sind, Farben, die ja auch ihrerseits wieder auf eine stolze Vergangenheit zurückblicken dürfen.

Es wäre gut, wenn alle Schichten unseres Volkes sich das Tun Hindenburgs zum Beispiel nehmen würden. Dann ist es ganz selbstverständlich, daß man nach und nach allenthalben dazu übergeht, bei vaterländischen Festen in den Farben zu flagen, welche die offiziellen Farben des Vaterlandes sind. Und wir zweifeln auch gar nicht daran, daß nach Umfluß einer gewissen Zeit die verfassungsmäßigen Farben des Reiches (neben den Landesfarben) das Bild der Straße beherrschen werden. Damit ist nichts gegen Schwarz-Weiß-Rot gesagt. Man braucht auch nicht jeden zu verlästern und zu schelten, der aus einem Gefühlsgrunde an den Farben Schwarz-Weiß-Rot hängt. Man wird es der Zeit überlassen müssen, hier den richtigen Ausgleich zu schaffen.

Wogegen aufs Schärffte vorzugehen werden muß, das ist die Verschmähung und Verächtlichmachung der Farben. Und selbstverständlich muß dabei die offizielle Flagge des Reiches den größeren Schutz und den noch größeren Respekt genießen. Wenn es in den deutschen Seebädern

vielfach üblich ist, am Strande Schwarz-Weiß-Rot zu flagen, so läßt sich das schließlich vertreten mit dem Hinweis darauf, daß ja auch heute noch die Seeflagge des Reiches Schwarz-Weiß-Rot (mit der Schwarz-Rot-Goldenen Köch) ist. Jörn und Unmut aber muß es erregen, wenn man gelegentlich sieht, wie gerade in diesen Seebädern die Farben Schwarz-Rot-Gold verachtet und beschimpft werden. Und nur eins kann den republikanisch und verfassungstreu gesinnten Staatsbürger trösten: das ist die Wahrnehmung, daß es meistens die übelsten und fragwürdigsten Elemente eines solchen Seebades sind, die sich in jenen Schmähungen gefallen. Wenn diese Leute im gleichen Atemzug auf Hindenburg schwören, so beleidigen sie damit den Reichspräsidenten aufs schwerste. Denn gerade Hindenburg hat ihnen auch jetzt wieder gezeigt, wie sich ein wahrer Vaterlandsfreund zu verhalten hat.

Die Befreiungsfeier im Rheinland

Als letzte der großen Städte im eigentlichen Ruhrgebiet wurde vom Reichspräsident und der Reichsregierung das rheinische

Duisburg

besucht. Der von Essen kommende Reichspräsident wurde nachmittags 4 Uhr auf dem Duisburger Bahnhof von Oberbürgermeister Dr. Jarres empfangen. In der Wohnung des Oberbürgermeisters wurde in kleinem Kreise der Tee eingenommen. Abends begann eine eine Stunde dauernde große Autofahrt durch Duisburg, Weidenich und Ruhrort. Im Duisburger Stadttheater fand zu Ehren des Reichspräsidenten eine Festaufführung von Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ statt. Sowohl in dem dicht gefüllten Theater, wie vor diesem, sprach der Reichspräsident der Bevölkerung seinen herzlichsten Dank aus für die freundliche Aufnahme, die er in Duisburg gefunden hat. Oberbürgermeister Jarres brachte auf den Reichspräsidenten ein Hoch aus, der Duisburg um 7 Uhr verließ, um seine Weiterreise nach

Düsseldorf

anzutreten. Dort wurde der Reichspräsident auf der Fahrt vom Bahnhof zum Landeshaus von einer vielkündigen Menge freudig begrüßt. In der Wohnung des Landeshauptmanns wurden sodann dem Reichspräsidenten die Spitzen der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und die führenden Männer aus Handel, Industrie, Landwirtschaft, Handwerk und der Arbeitnehmerschaft vorgestellt. Landeshauptmann Vorion richtete bei dem anschließenden Abendessen an den Reichspräsidenten eine Ansprache und brachte ein Hoch auf ihn aus. Der Reichspräsident dankte allen Männern und Frauen am heiligen deutschen Rhein, an unserem Schicksalsstrom, für ihr tapferes Aushalten. Er schloß mit einem Hoch auf das Rheinland und seine Bewohner.

Heute, Samstag vormittag, gegen halb 10 Uhr, traf der Reichspräsident mit den ihn begleitenden Herren, unter denen sich der Reichsminister Dr. Luther, der wegen unauflösbarer persönlicher Gründe, Düsseldorf heute früh verlassen hatte, nicht mehr befand, im Regierungsgebäude an der Cäcilienallee ein. Im reich geschmückten Plenarsaal hatten sich inzwischen die leitenden Reichs- und Staatsbeamten aus der Rheinprovinz und den Regierungsbezirken Wiesbaden mit einer beschränkten Anzahl von ihnen antretenden Unterbeamten und Angestellten eingefunden.

Der Reichspräsident wurde von Landesfinanzamtspräsident Dr. Schmittmann begrüßt, der ausführt, daß, wie hart die Probe auch mitunter gewesen sei, vom obersten bis zum untersten Beamten, keiner um Haarsbreite von seiner Treue und Liebe zum angestammten Lande gewichen. Die Beamtenschaft des Rheinlandes sehe den Lohn ihres Aushaltens darin, daß heute der Vertreter der Souveränität des deutschen Reiches umgeben und nicht bedrängt von fremder Macht, hier im Eintrachts- und Sanktionsgebiet unter deutschen Brüdern weilen könne.

Der Reichspräsident erwiderte, es sei ihm ein lebhaftes Bedürfnis, allen Beamten des Reiches, des Staates und der Kommunen namens des Reiches die Anerkennung auszusprechen für die tapferen Haltung, welche die Beamtenschaft aller Dienstgrade in den schweren Jahren gezeigt habe. Sie seien der Bevölkerung unter Hintansetzung des eigenen Wohlstandes Rückhalt und Stärke gewesen, und darüber hinaus überall ein Beispiel mutiger Standsfestigkeit und unbedingter Hingabe an das Vaterland.

Um 10 1/2 Uhr verließ der Reichspräsident das Regierungsgebäude durch die Später bildenden Beamten der Regierung. Vor dem Gebäude begrüßte der Reichspräsident eine Ehrenbereitschaft von Schupo-Beamten, die aus ausgewählten Schupo-Beamten zusammengesetzt war, um dann gleich wie bei der Ankunft von einer großen Menschenmenge fröhlich und jubelnd begrüßt, die Fahrt nach dem Stadion anzutreten.

Einige Druckfehler haben sich in unseren gestrigen Leitartikeln eingeschlichen. Es muß natürlich am Anfang heißen „Das Problem des Preisabbaus“. Weiter unten ist von den Auslandskrediten die Rede, die eigentlich nur zur Förderung der Produktion dienen dürfen. Dies gilt natürlich auch (der Druckfehlerobol hat das Gegenteil „nicht“ daraus gemacht) für die Auslandskredite der Kommunen.

Politische Neuigkeiten

Die Pfalzfahrt des bayerischen Landtags

Der Plan für die Pfalzfahrt des bayerischen Landtages steht nunmehr fest. Die Fahrt beginnt am 4. Oktober in München. Am 5. Oktober werden besucht, die Kreisstadt Speyer, wo ein Empfang durch die Regierung, sowie durch die städtischen und sonstigen Behörden stattfindet, dann eine Besichtigung der ehemaligen Feste Germersheim, und Frankenthal. Die Strecke Germersheim-Frankenthal wird auf dem Rhein zurückgelegt. Der 6. Oktober führt die Teilnehmer von Frankenthal nach Neustadt a. S., Kaiserlautern und von dort aus nach Zweibrücken. Von Pirmasens geht die Fahrt am 8. Oktober nach Landau und schließt 10. Oktober in Ludwigshafen bzw. in Bad Dürkheim.

Sozialdemokratischer Parteitag in Heidelberg

Der Sozialdemokratische Parteitag nahm am Freitag einen von der Programmkommission vorgelegten Entwurf des neuen Parteiprogramms mit fast allen Stimmen an.

In dem Entwurf heißt es: Das Ziel der Arbeiterklasse kann nur erreicht werden durch die Umwandlung des kapitalistischen Eigentums an den Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum. Die Sozialdemokratische Partei kämpft für die Abschaffung der Klassenherrschaft und der Klassen selbst. Sie bekämpft jede Art der Ausbeutung und Unterdrückung. In der demokratischen Republik besitzt die Arbeiterklasse die Staatsform, deren Erhaltung und Ausbau für ihren Befreiungskampf eine unerlässliche Notwendigkeit ist. Im Aktionsprogramm werden gefordert: Die Umwandlung des Reiches in eine Einheitsrepublik auf der Grundlage der dezentralisierten Selbstverwaltung, Ausdehnung der unmittelbaren Reichsverwaltung auf die Justiz, Abwehr aller monarchistischen und militaristischen Bestrebungen, Umgestaltung der Reichswehr zu einem zuverlässigen Organ der Republik, Demokratisierung der Verwaltung, Wiederherstellung des Schwurgerichts und Ausdehnung seiner Zuständigkeit, gesetzmäßige Festlegung des achtstündigen Arbeitstages, selbständige von der ordentlichen Gerichtsbarkeit losgelöste Arbeitsgerichte. Zur Wirtschaftspolitik wird gefordert, daß Grund und Boden, Bodenschätze und natürliche Kraftquellen in den Dienst der Gemeinschaft übergeführt werden. Ferner wird gefordert: Ausgestaltung des wirtschaftlichen Mitspracherechts zur Durchführung eines Mitbestimmungsrechtes der Arbeiterklasse an der Organisation der Wirtschaft unter Aufrechterhaltung des engen Zusammenhangs mit den Gewerkschaften. In den Forderungen zur internationalen Politik heißt es am Schluß: Die Sozialdemokratie verlangt die internationale Abklärung. Sie tritt ein für die aus wirtschaftlichen Ursachen zwingend gewordene Schaffung der europäischen Wirtschaftseinheit, für die Bildung der Vereinigten Staaten von Europa. Sie fordert die Demokratisierung des Völkerbundes und seine Ausgestaltung zu einem wirklichen Instrument der Friedenspolitik.

Nach einem Schlusswort des Vorsitzenden Wels wurde der Parteitag geschlossen. — Der Vorstand wurde beauftragt, bis zum nächsten Parteitag ein Agrar- und Sozialisierungsprogramm vorzulegen.

Elßaß und Südtirol

„Der in Colmar im Oberelßaß erscheinende „Elßässer Kurier“, das führende Blatt der oberelßassischen Katholiken, schreibt unter der 27. August über das bedrohte Deutschland in Südtirol: „Die „befreiten“ Südtiroler! In Südtirol wächst die Mißstimmung gegen Italien von Tag zu Tag. Besonders groß ist die Empörung über das Schulgesetz vom Jahre 1923, durch das die Muttersprache der Tiroler, das Deutsche, ausgetrieben werden soll. Die zwei ersten Schuljahre sind auf Grund dieses Gesetzes bereits italienisiert. Man Deutsche ist vom Lehrplan und aus der Schule vollständig verschwunden. Wie im Elßaß den Kindern mit 6 Jahren das Französische eingebracht wird, von dem sie im Elternhaus nichts gehört haben, so wird den Kindern Südtirols das Italienische eingebracht. Mit Geseß und Gewalt sucht Italien das Volkstum der Tiroler auszurotten. Ein gewisser Obpelt hat dies vor drei Wochen im offiziellen Regierungsblatt „Popolo d'Italia“ offen herausgesagt. Er schreibt: „Wenn die Freedenkenden Südtirols ihre Haltung nicht ändern, dann wird man zu einem ebenso einfachen Mittel greifen müssen, wie es Frankreich gegen die Elßässer angewendet hat, durch die Ausweisung. Dies ist dann nur mehr eine Frage einer gewissen Anzahl von Extrazugun.“

Das ist ein probates Mittel, um Völker zu befreien, die angeblich unter einem fremden Joch gestanden haben. Man schiebt die Tiroler mit Sonderzügen an die Grenze ab, dann sind sie befreit. Gleichzeitig zeigt die Ausweisung des „Popolo d'Italia“, wie die französische Sprachpolitik im Elßaß Schule macht.

Somit der „Elßässer Kurier“. Die romanischen Staaten wollen entgegen den heute allgemein anerkannten Prinzipien der Minderheitenrechte ihre völkischen Minoritäten als solche nicht anerkennen und schützen. Die Gleichheit der Methoden, wie sie das elßassische Blatt an den Kranger stellt, verdient immer wieder Beachtung. Bezeichnend genug ist das Interesse, das hier die Elßässer an der Not der Südtiroler nehmen!

Die Danziger Frage vom Völkerbundsrat verlagert. Über die beiden danziger-polnischen Streitfragen konnte in Genf noch keine volle Einigung erzielt werden. Die öffentliche Verhandlung vor dem Völkerbundsrat, die für Freitag nachmittags angelegt war, wurde daraufhin verschoben. Die Schwierigkeiten sind, wie verläutelt, durch die polnischen Ansprüche in Bezug auf das polnische Archivsdepot auf der Westerpforte entstanden.

Kurze Nachrichten

Die Kommunisten fordern die Einberufung des Reichstages. Die Reichstagsfraktion der kommunistischen Partei hat laut „Moter Fabrik“ an das Reichstagspräsidium ein Schreiben gerichtet, in welchem sie angesichts der bevorstehenden wichtigen Entscheidungen außerpolitischer Natur die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt.

Zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch. Der Reichsrat hält am heutigen Samstag mittag eine Vollsitzung ab. Auf der Tagesordnung steht der Entwurf einer Verordnung über zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch. Die Verordnung soll am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft treten.

Dr. Wirth in New York. Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth traf am Freitag in New York ein. Er wurde von Vertretern der deutschen Botschaft, des Konsulats und der deutschen Gesellschaft begrüßt. Dr. Wirth sprach sich Pressevertretern gegenüber offen über eine ganze Reihe Fragen aus; u. a. erklärte er zum Sicherheitspakt, daß er große Hoffnungen für dessen Zustandekommen hege. Er sagte weiter, daß die Gefahr des Kommunismus in Deutschland gebannt sei. Aber ebenso unmöglich wie ein Sieg des Kommunismus sei die Rückkehr der Monarchie.

Die Beamtenbefragung. Auf die kürzlich erwähnte Eingabe der Beamtenorganisation an den Reichsminister der Finanzen hat sich der Minister bereit erklärt, die Vertreter der Organisationen zu einer Besprechung über die in der Eingabe erwähnten Befragungsfragen zu empfangen. Die Besprechung soll am 23. September nachmittags erfolgen.

Das Schicksal auf Korfu. Der Verkauf des Mobiliars des Schiffsleutnants auf Korfu findet, wie aus Athen gemeldet wird, am 27. September statt.

Eine Abordnung Südtirols in Genf. Eine Korrespondenz meldet, daß sich zurzeit eine Abordnung im Auslande lebender Südtiroler in Genf befindet, um bei den Vertretern des Völkerbunds wegen der nationalen Bedrückung Beschwerde zu führen.

Abreise von Teilnehmern an der Tagung der Interparlamentarischen Union. Etwa 200 Parlamentarier aus Britannien, Frankreich, Österreich, der Schweiz, Schweden, Holland und anderen europäischen Ländern reisen am heutigen Samstag von Southampton ab, um an der Konferenz der Interparlamentarischen Union in Washington teilzunehmen.

Das Los entscheidet, wer nach Marokko entsandt werden soll. Ein Erlass des französischen Kriegsministers setzt fest, daß in Zukunft das Los entscheiden solle, wer von den in Frankreich stehenden Soldaten nach Marokko entsandt werden soll. Die Regierung hat beschlossen, den in Marokko kämpfenden Truppen eine tägliche Sonderzulage von 75 Centimes für den einfachen Soldaten und bis zu 5 Franken für den Offizier zu gewähren, die rückwirkend ab 1. September 1925 gezahlt wird.

Ein Kaufpreis auf Abd el Krim. Dem Pariser „Journal“ wird aus Mekka berichtet, daß Sultan Mulai Jusuf in einem Aufruf, den er an alle Stämme, auch die unterworfenen Stämme, verteilen läßt, auf seinen Bruder (!) Abd el Krim, tot oder lebendig, einen Kaufpreis von einer Million Franken ausgesetzt hat. Auf diese Nachricht hin, habe Abd el Krim, die Wache zu seinem persönlichen Schutz verstärken lassen.

Die Oeresausgaben der Tschechoslowakei. Für den soeben vorgelegten tschechoslowakischen Staatshaushaltsvoranschlag für das Jahr 1926 ist es charakteristisch, daß der Etat der Militärverwaltung gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung von 120 Millionen Kronen, also 6,6 Proz. erfahren hat.

Erfolgreicher Kampf der Franzosen gegen die Deutschen. Das meldet aus Beirut: In der Nacht vom 17. Sept. hatte die französische Garnison von Mafzeira einen Kampf gegen starke Deutsche abteilungen zu bestehen, der gegen 10 Uhr vormittags mit dem allgemeinen Rückzug der Deutschen endete, die mehrere 100-Tote und einige Pferde auf dem Platze liegen. Die französischen Verluste sind sehr leicht. Es wurde eine Drogenfabrik erbeutet.

Badischer Teil

Zur Frage des freien Grenzverkehrs

Der Arbeitsausschuß der Oberbadischen Verkehrsvereine hielt, wie uns geschrieben wird, im Bahnhofsrestaurant in Koblentz am Rhein (Schweiz) eine Sitzung ab, in welcher zu dem Beschluß der Konferenz der schweizerischen Polizeidirektoren in Freiburg (Schweiz) Stellung genommen wurde. Der Präsident des Vereins, Rechtsanwalt Dr. Ursprung, Jurist, wies darauf hin, daß der Beschluß der schweizerischen Polizeidirektoren unüberwindlich sei. Es zeige sich jetzt aber, wo die Hemmnisse gegen die Entwicklung eines freien Grenzverkehrs zu suchen sind, nämlich bei den schweizerischen Behörden. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, daß in der nächsten Woche eine Kommission, bestehend aus sechs Mitgliedern des Verkehrsvereins, nach Bern fahren soll, um im politischen Departement der schweizerischen Bundesregierung mündlich die Wünsche der Grenzbevölkerung zu beiden Seiten des Rheins vorzutragen.

Die feinerzeitig verfaßte Eingabe an die deutsche und schweizerische Regierung ist unterstützt von Hunderten von Unterschriften deutscher und schweizerischer Verkehrsvereine, Städte- und Gemeindebehörden und Wirtschaftsorganisationen längs der deutsch-schweizerischen Grenze von Konstanz bis Basel und wurde nach Berlin und Bern geschickt. Es wurde ferner betont, daß der Beschluß der schweizerischen Polizeidirektoren insofern neben das Ziel trifft, als bisher niemals verlangt wurde, daß diejenigen Deutschen, welche sich dauernd in der Schweiz niederlassen oder dort Arbeit nehmen wollen, von jeder Passformalität befreit werden sollen. Der Verkehrsvereinsausschuß will nur erreichen, daß die Passvorschriften im freien Grenzverkehr aufgehoben werden und daß Personen beider Nationalitäten, welche übergehend zu geschäftlichen oder privaten Zwecken die Schweiz oder Deutschland besuchen wollen, von den strengen Passvorschriften befreit werden.

Der Verein badischer Pflanzenzüchter

Der über das ganze Land verbreitete ist und die Versorgung der badischen Landwirte mit gutem, durchgezuchteten und hohemreife Samen Saatgut bezweckt, hält am 5. und 6. Dezember d. J. in Engen seine 5. Generalversammlung ab, verbunden mit einer großen landwirtschaftlichen Tagung, einer Saatgutausstellung und einer unentgeltlichen Verlosung badischen Saatgutes. Als Redner sind Landwirtschaftsminister Meisner, Abteilungspräsident von Bad. Landwirtschaftskammer Karlsruhe, und Landwirtschaftsminister von Baden, Leiter der Saatgutabteilung der B.L.M. Rosart, gewonnen worden. Der Tagung geht ein Pflanzenzüchtungskurs voraus, der von der Saatgutabteilung Rosart vom 2. bis 4. Dezember veranstaltet wird.

Aus der Landeshauptstadt

Eröffnung der Fachausstellung für das Klempner- und Installationsgewerbe

Am heutigen Samstag vormittag 11 Uhr wurde die Fachausstellung für das Klempner- und Installationsgewerbe durch den Vorsitzenden des badischen Landesverbandes der Klempner- und Installateure, Anselment, mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Hierzu hatten sich im Vorraum der städt. Ausstellungshalle die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden neben zahlreichen Handwerksmeistern und den Vertretern der gewerblichen Organisationen eingefunden. U. a. waren erschienen Ministerialrat Dr. Huber, für das Unterrichtsministerium, Oberregierungsrat Auerich für das Ministerium des Innern und das Landesgewerbeamt, Bürgermeister Schneider und mehrere Stadträte für die Stadtverwaltung. Nach dem Vortrag eines Hornquartetts begrüßte Herr Anselment das Auditorium in herzlichen Worten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Ausstellung das erwünschte Bild der Entwicklung und der Fortschritte des Gewerbes geben werde, wobei die Wichtigkeit der modernen Werkzeuge und Maschinen für eine rationelle Betriebsführung betont. Er erinnerte unter Hinweis auf die besondere Abteilung für das Lehrwesen ferner daran, daß für die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses im Interesse der Zukunft des Handwerks nicht genug getan werden könne. Indem er schließlich auf die Bedeutung des Handwerks für das Staatsganze abhob, schloß der Redner seine beifällig aufgenommenen Ausführungen.

Darauf ergriff der Vorsitzende des Reichsverbandes, Derlien, das Wort, um allen Ausstellern zum Gelingen des Werkes zu danken, dies um so mehr, als sie trotz einer gewissen Anstellungsmüdigkeit, und der schweren wirtschaftlichen Lage sich bemüht haben, das Beste vom Besten zu bieten.

Nach einem weiteren Musikstück erfolgte ein Rundgang durch die reichhaltige Ausstellung, die den an sie geknüpften Erwartungen voll und ganz entspricht und nicht nur dem Kollegen und Fachmann, sondern auch dem Laien viel Interessantes und Nützliches bringt. Ein Besuch kann daher nur empfohlen werden.

Bereits am gestrigen Freitag sind die Vertreter der 14 Landesverbände im Reichsverband der deutschen Klempner und Installateure unter dem Vorsitz von Herrn Derlien in d. R. hier in unserer Landeshauptstadt zusammengekommen um über die Wirtschaftslage, die Besetzung der Klempner und Installateure zu verhandeln. Im Mittelpunkt der Beratungen steht insbesondere auch die brennendste Frage über den Preisabbau, Beschaffung von Baumaterialien und die Arbeitsfrage des Handwerkes. An den Verhandlungen nehmen teil die Vorsitzenden der Landesverbände von Baden, Bayern, Württemberg, Sachsen, Preußen wie auch Mitglieder des Reichswirtschaftsrates. Wie wir weiter erfahren, sollen am morgigen Sonntag bei der Hauptversammlung 8000 Mitglieder des Reichsverbandes zu gegen sein.

Blinde und Kraftfahrzeuge. Der Blindenverein gibt demnach an die ihm angehörenden Mitglieder gelbe mit drei schwarzen Punkten versehene Armbänder aus. Dieses Zeichen bedeutet im Kraftfahrzeugverkehr die Absperrung einer Straße. Es ist damit bezeugt, im Straßenverkehr die Aufmerksamkeit der Führer von Kraftfahrzeugen und Fußwärtlern sowie der Kraftfahrer auf die Blinden zu lenken und so deren Aufenthalt auf der Straße sicherer zu gestalten.

Karlsruhe als Fremdenhotel. Bekanntlich hat der Verkehrsverein in den heiligen Heiligensfragen aufgelegt, in welchen die hier weilenden Fremden sich darüber aussprechen sollen, ob ihnen Dinge in Karlsruhe mißfallen oder gefallen und welche Wünsche hinsichtlich der Verbesserung der städtischen Einrichtungen, der Unterbringung und Verpflegung der Gäste und dergleichen, mehr bestehen. Daraus ist in den letzten Tagen wiederum eine Antwort von Fremden, die aus Thüringen stammen, erteilt worden, die sich lobend über das Entgegenkommen der Bevölkerung Fremden gegenüber, insbesondere der Beamten und hier wiederum vornehmlich der Eisenbahnbeamten, ausgesprochen haben. Die Frage: Was haben Sie in Karlsruhe zu bemängeln? wurde mit nichts beantwortet.

Die Karlsruher Marktpreise. Eine vergleichende Statistik der Wochenmarktpreise (Marktplatz) der wichtigsten Lebensmittel besagt nach Mitteilung des städt. Statistischen Amtes folgendes: Es listeten in Pfennig am 17. September 1925: Ochsenfleisch m. Knochen 1 Pf. 110-130 (20. Sept. 1913 96), Rindfleisch m. Knochen 100-130 (94), Kalbfleisch m. Knochen 140-160 (90-105), Hammelfleisch m. Knochen 120-130 (80), Schweinefleisch m. Knochen 140-150 (100), Hühner, Hahn 1 Stück 800-450 (120-300), Hühner, Henne, 1 Stück 200 bis 500 (120-300), Gänse, lebend, 1 Stück 700-900 (450-500), Schellfische (Pfund) 60-100 (55-60), Kabeljau (Pfd.) 70-80 (50), Kartoffeln (Pfd.) 5 (3), Kopfsalat (1 Stück) 8-20 (6), Endiviensalat (1 Stück) 7-15 (4-5), Sellerie (1 Stück) 10 bis 30 (5-15), Meerrettich (1 Stück) 40-70 (12-15), Gurken (1 Stück) 10-40 (20-30), Tomaten (1 Pfd.) 30-40 (20), Zwiebeln (1 Pfd.) 12-15 (6-7), Tafelapfel (1 Pfd.) 18 bis 30 (25-30), Tafelbirnen (1 Pfd.) 35-60 (30-40), Zwetschgen (1 Pfd.) 20-30 (15), Trauben (1 Pfd.) 35-45 (35-45), Orangen (1 Stück) 15-50 (-), Trüffel, frische Landeier (1 Stück) 16-18 (8-10), Tafelbutter (1 Pfd.) 230 bis 260 (140-150), Landbutter (1 Pfd.) 210-240 (130), Schweinejohannis ausl. (1 Pfd.) 140-140 (100), Schweizerkäse (1 Pfd.) 200 (120), Limburgerkäse (1 Pfd.) 110-120 (50).

Badisches Landestheater. Die Hauptpartien in Donizettis komischer Oper „Don Pasquale“, die Sonntag, den 20. abends 7½ Uhr, im Badischen Landestheater neu einstudiert in Szene geht, sind wie folgt besetzt: Korina: Waf-Nehmann, Ernesto: Bus, Don Pasquale: Schuster, Malatesta: Wenzel. — Am Dienstag, den 22. September wird Beberes „Freischütz“ wiederholt. Die musikalische Leitung hat der neue zweite Kapellmeister Alfons Rischner. Die übrige Besetzung ist die Erhaltung, mit Ausnahme der Partie des Ottolar, die Karlheinz Löfer singt. Eremit: Walter Barth. Am Mittwoch, den 23. findet die erste Wiederholung von Donizettis „Don Pasquale“ statt. Samstag, den 26. bringt die erste Wiederholung von „Lohengrin“ in der Besetzung der Erstaufführung. Am Sonntag, den 27. „Waldschütz“ (Gräfin: Magda Strand).

Schluss der großen Schweizer Kunstausstellung. Die große Schweizer Kunstausstellung, die am 19. Juli ds. J. eröffnet und deren Bedeutung im In- und Auslande einstimmig anerkannt wurde, muß jetzt unwiderruflich am morgigen Sonntag ihre Pforten schließen. Welche Bedeutung man dieser Ausstellung beimisst, geht daraus hervor, daß ein wesentlicher Teil der Schweizer Werke nach Schluss der diesjährigen Ausstellung in der Berliner Nationalgalerie ausgestellt wird.

Abolf Busch und Rudolf Serkin, das berühmte Künstlerpaar eröffnen den Reigen der diesjährigen Kammermusikabende kommenden Mittwoch, den 23. September mit einem Violin-Sonaten-Abend im Eintrachtssaal. Das Programm dieses Konzertes steht im Zeichen der drei großen V's: Bach, Beethoven und Brahms! Altmeister Johann Sebastian ist mit seiner G-dur-Sonate vertreten, es folgt das, viele Jahre hier nicht mehr gespielte prächtige Sonnetto von Brahms und als Kranzender Abschluß die bedeutendste und populärste der Beethoven'schen Violin-Sonaten: die sog. „Kreutzer-Sonate“, die von Busch und Serkin in Karlsruhe noch nicht gespielt worden ist. Dies herrliche Programm und die große Beliebtheit der Künstler dürfte auch diesmal wieder einen vollbesetzten Saal erzielen. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, eine Treppe hoch, teilt mit, daß die Nachfrage sowohl nach Gesamtkarten für die 8 Kammermusikabende, die in diesem Winter, vielfachen Wünschen entsprechend, sämtlich auf Mittwoch gelegt worden sind, als auch nach Einzelkarten für den 23. September äußerst reg ist.

Die badische Leigrenadierkapelle in Karlsruhe! Ein Fest-Abend dürfte der badischen Landeshauptstadt für Montag, den 28. d. M. besetzt werden: unsere Leigrenadier-Kapelle wird auf ihrer Gastspielreise nach Frankfurt in ihrer alten Garnison halt machen und in der Festhalle ein Militär-Konzert veranstalten. Der Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstraße 39 wurde der Vorverkauf übertragen. Die Karten-nachfrage hat bereits lebhaft eingesetzt.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landesweiterwerke Karlsruhe, von 8 Uhr morgens. Unter dem Einfluß des nach Osten abziehenden Hochdruckrückens heiterte es gegen Abend in der Rheinebene auf. Im Hochgebirgsraum herrscht Nebel, verbunden mit leichten Strichregen. Im Westen machen sich starke Taufstürmungen bemerkbar, die einem großen Niederschlagsgebiet über der Atlantik angehören, das von der Ostküste Amerikas bis Westengland reicht. Die Störungen werden bis morgen schon auch bei uns wieder zu Niederschlägen Veranlassung geben. Voraussage für Sonntag: meist bewölkt, frische Regenauer bei zeitweisen böigen Südwestwinden, Temperatur wenig verändert. Für Montag: weitere Regenfälle.

Kurze Nachrichten aus Baden

Kr. 39 des Badischen Gesetz- und Verordnungsblattes hat folgenden Inhalt: Verordnung des Finanzministers. Gebührentabelle für Briefverordnungen der Staatsbehörden.

DJ. Heidelberg, 18. Sept. Aus verschiedenen Gegenden des Oberrheins wird gemeldet, daß dieses Jahr eine ausgezeichnete Aubernte zu erwarten ist.

DJ. Forstheim, 17. Sept. Die Gemeinde Forstheim erzielte bei der diesjährigen Obstversteigerung nur 260 Mk. gegen etwa 10.000 Mk. im letzten Jahre, in dem rund 5000 Zentner Obst verkauft worden waren.

DJ. Wehl, 17. Sept. Die hiesigen Zollgrenzbeamten sind in der letzten Zeit einem umfangreichen, raffiniert angelegten Schmuggel von französischen Karlsruhern auf die Spur gekommen. In Würden mit Obst und Süßwaren, die zollfrei eingeführt werden dürfen, war die Schwarzwaren verpackt. Auch ein Straßburger Hotelomnibus war dazu benutzt worden. Verhaftet in der Angelegenheit sind der Baarfabrikant Eduard Einay in Straßburg und der Führer des Hotelomnibus, der beschnitten wurde. Nach einer Meldung der „Straßburger Neuesten Nachrichten“ verlangt die deutsche Zollbehörde 25 000 Goldmark für die Freilassung der Verhafteten und Freigabe des Hotelomnibus. Die Unterjüngung der Angelegenheit geht weiter.

BZ. Ludwigshafen, 18. Sept. Der Arbeitgeberverband für die Hafengebiet Mannheim und Ludwigshafen kündigte zum 30. September sämtliche Tarifverträge für die Arbeiter des Hafengebietes.

Badisches Landestheater

Spielplan für die Zeit vom 19.-29. September 1925.

Im Landestheater:

Sonntag, 19. Sept. * E 2. Th.-G. 801-900. Das Stiftungsfest 7½-9½ (5.20).
Sonntag, 20. Sept. * G 2. Th.-G. III S. Gr. Neu einstudiert: Don Pasquale. Komische Oper in 3 Akten von Donizetti 7½ bis nach 9½ (8.40).
Montag, 21. Sept. * Volksbühne 1: Der Traum ein Leben 7½-10 (5.20). Der IV. Akt ist für den allgem. Verkauf freigegeben.
Dienstag, 22. Sept. * A 3. Th.-G. 901-1000. Der Freischütz 7-10½ (7.40).
Mittwoch, 23. Sept. * F 3. Don Pasquale 7½ bis nach 9½ (7.40).
Donnerstag, 24. Sept. * C 3. Th.-G. 1001-1100. Rabale und Liebe 7 bis nach 10 (5.20).
Freitag, 25. Sept. * F 3. 1101-1200. Russischer Komödien-Abend 7½-10½ (5.20). a) Er ist an allem schuld. Komödie von Tolstoi. b) Die Deirat. Groteske von Gogol.
Samstag, 26. Sept. * G 3. Th.-G. 1201-1300. Lohengrin 6-10½ (7.40).
Sonntag, 27. Sept. * D 3. Th.-G. 1301-1400. Der Waldschütz 6½-9½ (8.40).
Montag, 28. Sept. Keine Vorstellung.
Dienstag, 29. Sept. * B 3. Th.-G. 1401-1500. Der Widerwärtigen-Bühnung (Oper) 7½-10½ (7.40).

Im Konzerthaus:

Sonntag, 20. Sept. * Der Karrenzettel. Ein frühliches Spiel in 3 Akten von Julius Rohl 7½-9½ (4.20).
Samstag, 26. Sept. * Der Karrenzettel 7½ bis nach 9½ (4.20).
Sonntag, 27. Sept. * Der Karrenzettel 7½ bis nach 9½ (4.20).

In den Preisen sind die Sozialabgabe und das Programmheft inbegriffen.

Vorrecht für Umtausch der Vorzugsarten und Vorverkaufsrecht der Abonnenten sind Inhaber von Vorzugsarten am Sonntag, den 19. September, nachmittags 3¼-5 Uhr; allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch am Montag, den 21. September, am Auslösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (9-1, 4-6 Uhr).

Anmeldung von Reichsabonnements und nähere Auskunft bei der Theaterkasse (Vorverkauf). Restkarten 10-1 und 14-5 Uhr. 10 Sinfoniekonzerte. Leitung: Ferdinand Wagner. Abonnementpreise für 10 Konzerte: 38, 34, 30, 26, 22, 18; für die ersten fünf Konzerte: 20, 18, 16, 14, 12, 50 und 3 Mk. Vorrecht der vorjährigen Abonnenten bis einschli. 19. September, Neu-Abonnenten vom 21. September an.

Während der Karlsruher Herbsttage: Festwoche des Bad. Landestheaters vom 2.-11. Oktober 1925.

Pianos-Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen. **KARL LANG** Kaiserstraße 167, 2477, Tel. 1073, Salamanderschuhhaus

Staatsanzeiger

Amtsdauer der Richter der Gewerbe-gerichte und Kaufmannsgerichte.
An die Gemeinden und deren Aufsichts-behörden:

Nach Mitteilung des Herrn Reichsarbeitsministers kann mit dem Inkrafttreten des Arbeitsgerichtsgesetzes im Laufe des Jahres 1926 gerechnet werden. Der Herr Reichsarbeitsminister ist der Auffassung, daß deshalb Neuwahlen der Richter der Gewerbegerichte und Kaufmannsgerichte schon zur Vermeidung der damit verbundenen, nicht unerheblichen Kosten nach Möglichkeit vermieden werden sollen. Dies läßt sich dadurch erreichen, daß die Amtsdauer der Richter notfalls durch entsprechende Änderungen der Statuten gemäß § 13 Absatz 3, § 15 Absatz 1 Satz 1 des Gewerbegerichts- und § 12 Absatz 3, § 15 Absatz 1 des Kaufmannsgerichts bis zu insgesamt 6 Jahren verlängert wird. Bei einer solchen Statuten-änderung wäre zweckmäßig durch einen Zusatz darzustellen, daß sich die Verlängerung der Amtsdauer auch auf die laufende Wahlzeit erstreckt.

Karlsruhe, den 16. September 1925.
Der Minister des Innern
J. B. Leers.

Die Aufgabe von Schulverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadt Mannheim.

Der Stadt Mannheim wurde heute im Einvernehmen mit den Herren Ministern der Finanzen und der Justiz die Genehmigung zur Ausgabe von Schulverschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von 3 000 000 RM.
— Drei Millionen Reichsmark —
erteilt.

Karlsruhe, den 12. September 1925.
Der Minister des Innern
J. B. Leers

Bekanntmachung
Verwaltungsausschuss des Badischen Landesamts für Arbeitsvermittlung in Karlsruhe.

Die Amtsdauer der Richter des Verwaltungsausschusses des Badischen Landesamts für Arbeitsvermittlung in Karlsruhe läuft mit dem 31. Oktober 1925 ab. Die Richter des Verwaltungsausschusses, der sich nach der Bekanntmachung des früheren Badischen Arbeitsministeriums vom 26. September 1922 (Karlsruher Zeitung vom 29. September 1922 Nr. 227) aus je 6 Vertretern der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Erziehungsgemeinden zusammengesetzt, sind daher neu zu bestellen.

Die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie die Erziehungsgemeinden werden hiermit aufgefordert, ihre Vorschlagsliste beim Ministerium des Innern in Karlsruhe bis spätestens 15. Oktober einzureichen. Als Richter können nur Reichsangehörige bestellt werden, die mindestens 24 Jahre alt und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind; sie müssen mindestens 6 Monate in Baden wohnen oder beschäftigt sein. Die Vorschläge sollen auch Frauen berücksichtigen. Für die Bestellung der einzelnen Richter ist die Reihenfolge in der Vorschlagsliste maßgebend. Die Vorschlagsliste muß mindestens 5 Richter nebst Stellvertretern enthalten unter genauer Angabe von Vor- und Zuname, Stand und Wohnort der Vorgesetzten.

Falls die im Lande Baden vorhandenen wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sich nicht je auf eine gemeinschaftliche Vorschlagsliste einigen können, sind die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber verpflichtet, mit ihrer Vorschlagsliste die Gesamtzahl der von ihren Mitgliedern in Baden beschäftigten Arbeiter und die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer die Zahl der eingeschriebenen in Baden beschäftigten Mitglieder anzugeben.

Karlsruhe, den 16. September 1925.
Der Minister des Innern
J. B. Leers.

Blechner- und Installateur-Ausstellung

städtische Ausstellungshalle Karlsruhe vom 19. bis 30. September 1925

Eintritt 50 Pfg.

geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends

Kostenlose Verlosung.



Fels-Pilsener
ist
das Bier des Kenners

Badische Bank
Mannheim — Karlsruhe
D.292
Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Badische Lichtspiele
Konzerthaus

NIBELUNGEN

I. Teil: E697
Siegfried

Letzte Vorstellungen: am 19. und 21. September,
abends 7.30 Uhr
Sonntag, 20. September, nur 3.30 Uhr nachmittags

Näheres siehe Anschlagssäule

Badischer Kunstverein
Waldstraße 3

Geöffnet täglich von 10-1 und 3-5 Uhr,
Sonntags von 11-1 und 2-4 Uhr. © 726



Anlässlich
der Karlsruher Herbsttage
Ausstellung
Karlsruher Künstler

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Holzwerthanleihe der Stadt Heidelberg

Die 6 1/2%ige Holzwerthanleihe der Stadt Heidelberg von 1923 ist in der Hauptsache durch freihändigen Rückkauf getilgt. Für den noch umlaufenden Rest der Anleihe ist der auf 1. Oktober 1925 fällige Zins festzusetzen. Das staatliche Forstamt Heidelberg hat den Durchschnittspreis für 1 fm Nadelholz IV. Klasse für den der Zinsberechnung zugrunde zu legenden Zeitabschnitt auf 26,38 RM. festgestellt. Hiernach berechnet sich der Geldwert für die am 1. Oktober ds. Jrs. fälligen Jahreszinsen aus der 6 1/2%igen Holzwerthanleihe der Stadt Heidelberg auf 1,60 RM. je Hektometer. Es werden somit die am 1. Oktober 1925 fälligen Zinscheine Nr. 2 für die noch im Verkehr befindlichen Anleihestücke nach Abzug von 10% Kapitalertragssteuer, wie folgt eingelöst:

1 Zinschein zu den Stückn. A über 5 fm mit 7,20 RM.	1	B	2	2,88
1 " " " " " " " " " "	1	C	1	1,44
1 " " " " " " " " " "	1	D	1/2	0,72
1 " " " " " " " " " "	1	E	1/4	0,36

Die Einlösungstellen sind auf den Zinscheinen bezeichnet.

Der Oberbürgermeister

Gläubiger

der aufgelösten Firma
Bad. Elektrizitätsgesellschaft
Benz & Cie., G. m. b. H. in
Unterschloß haben ihre
Ansprüche bei dem unter-
zeichneten Liquidator anzu-
melden. B.780.3.1
Den 10. September 1925.
Notar a. D. J. Kider
in Unterschloß.

2000 Ztr. Tafeläpfel
nur gute Sorten

2000 Ztr. Winterweibeln
goldgelbe echte Zittauer
alles wagenweise liefert
streng reell und billig
Richard Rauffmann, Magdeburg
Landesprodukte en gros

Junge Leute

erlernen. Autofahren kostentl.
d. Stell. als Autobegleiter i.
all. Provinz, h. Gehalt, Verpfl.
Später Führerschein.
Viele Dankfähr. Inform. u.
Nat. d. Auto- u. Chauffeur-
Nachr., Organ d. Reichs-
wirtschaftsbundes d. Kraft-
fahrzeugbesitzer e. G. m. b. H.
Freiprosp. geg. Rück. verl.
Chauffeur-Nachrichten, Ver-
lin NW. 6. ©.667

Städtisches Konzerthaus
Sonntag, 20. September 1925

Der Harrenzettel

Ein frohliches Spiel in drei
Akten von Julius Rohl
In Szene gesetzt von Fritz Herz
Personen:
Franziska Brüll Frauendörfer
Ridel
Kathrin
Kosl
Weller
Herz
Janzer
Egger-Julie
Postkapt
Kapeller
Wegger Mayer
Anfang 7 1/2, Ende 9 1/2, Uhr
Parkett I RR. 4.20

Badisches Landestheater

Sonntag, den 20. Sept. 1925
*G 2, Th. Gem. III. S.-Gr.
Neu einstudiert und in neuer
Inszenierung:

Don Pasquale

Romische Oper in drei Akten
von Gaetano Donizetti
Neu bearbeitet in Text und
Musik von D. J. Bierbaum
und W. Kleeberg
Musikalische Leitung J. Wagner
In Szene gesetzt von Otto Krauß
Personen:
Don Pasquale Schuster
Doktor Malatesta Wehrtauch
Ernesto Butz
Norina Bass-Rehmann
Notar Lanber
Anfang 7 1/2, Ende nach 9 1/2, Uhr
Sperre I 8.40 Mt.

Montag, 21. September 1925

Der Traum ein Leben

Dramatisches Märchen in vier
Aufzügen von F. Grillparzer
In Szene gesetzt v. J. Baumbach
Personen:
Massub Herz
Mira Albrecht
Rufan Dahlen
Janga v. d. Trenck
König von Samarkand Herz
Güllnare Moeller
Der alte Kaleb Prüter
Kathrin Brand
Der Mann vom Felsen Lied
Altes Weib Frauendörfer
König. Kammerer Schneider
Hauptmann Riffel
Anführer Weber
Dienerin Gálmarez Premier
Anfang 7 1/2, Ende 10 Uhr
Sperre I RR. 5.20
Der 4. Rang ist zum Ver-
kauf für das allgem. Publikum
freigegeben.

Sieben erschienen:
Originalausgabe des
Bad. Geschäftskalenders
1926
74. Jahrgang
begründet im Jahre 1862 von J. G. Weiger
(König Schauenburg in Jahr i. B.)
Der Kalender enthält eine systematische Dar-
stellung der Reichs- und Staatsbehörden und
sonstigen Organisationen und ihrer Beamten.
Die große Zahl der Mitarbeiter und die sorg-
fältige Bearbeitung bieten Gewähr dafür, daß
der Kalender für Behörden, Beamte und Ge-
schäftsleute ein unbedingt zuverlässiges und un-
entbehrliches Nachschlagewerk darstellt.
Zu beziehen durch unsere Buchvertriebsstelle
in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 14 und alle
Buchhandlungen. © 695
Bad. Kommunalverlag G. m. b. H.

Beim Badischen Sparassens-
und Giroverband ist sofort
die Stelle eines
Prüfungsbeamten
(Verbandsrevisors) zu be-
setzen. Die Anstellung er-
folgt zunächst probeweise
auf die Dauer eines Jahres
unter Einziehung in Grup-
pe IX mit der Möglichkeit
späteren Vorrückens nach
Gruppe X der Befol-
dungsordnung. Es kommt
nur eine erste Kraft in
Frage. Bewerber aus dem
Kreise der geprüften Amts-
revisoren mit entsprechen-
der praktischer Tätigkeit
erhalten den Vorzug. Die
Bewerbungen wollen bis
3. Oktober 1925 unter An-
gabe der Gehaltsansprüche
und unter Anschluß eines
Lebenslaufes an den Vor-
sitzenden des unterzeich-
neten Verbands eingereicht
werden. B.827
Der Vorsitzende des Badischen
Sparassens- u. Giroverbands:
Ritter, 1. Bürgermeister.

Eintracht
Mittwoch, 23. September, 7 1/2 Uhr
1. Kammermusik-Konzert
Adolf Busch — Rudolf Serkin
(Violine) unter Mitwirkung von (Klavier)
Otto Brust (Horn)
Bach: Sonate in Violine u. Klavier, a-moll.
Brahms: Trio für Klavier, Horn u. Violine.
Beethoven: Kreuzer-Sonate. E.700
Karten zu 5.-, 4.-, 3.- und 2.- Mark bei
Kurt Neufeldt

FESTHALLE
Montag, 28. September, 8 Uhr
Einziges Gastkonzert
der ehem. badischen
Leibgrenadier-Kapelle
(z. Zt. Konstanz) unt. Leitg. v. Obermusikmeister
BERNHAGEN
Karten zu 1.50, 2.-, 3.- und 4.- Mark, bei E.702
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Güterrechtsregister.
Bretten. B.851
Güterrechtsregister ein-
trag Band II Seite 37:
Singer Johann, Kauf-
mann in Bretten und
Sofie geb. Maier.
Vertrag vom 10. Sep-
tember 1925. Erungen-
schaftsgemeinschaft.
Bretten, 14. Sept. 1925.
Amtsgericht.

Fach-Ausstellung im Klempner- u. Installateur-Gewerbe

anlässlich des Reichsverbandstages

Städt. Ausstellungshalle

Karlsruhe

19.-30. September 1925

Schöffler & Wörner, Karlsruhe

Telephon 6236 u. 6221

Amalienstrasse 15

Manganest-Gewindelitt, Schwarzlitt, Leder- u. Vulkanfibre-Dichtungen, Wasser-, Gas- u. Abfüllschläuche, Gummidichtungsplatte, Spülkastenringe aller Systeme, Klosettputzer, Klosettmanchetten, Gasschlauchmuffen, Treibriemen u. Holzriemenscheiben — Technische Bedarfsartikel — Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Emailherde: 6 Monate Zahlungsfrist
Gaskocher 12 Monate
Gasherde Teilzahlung
Kombinierte Herde zu den Bedingungen des Städt. Gaswerkes
 in allen Größen und Ausführungen © 699
Aluminium Kochtöpfe
 Bürstenwaren, Zinkwaren zu Fabrikpreisen.
Aluminium Heros G.m.b.H.
 Herrenstr. 25 Karlsruhe Herrenstr. 25

Karl Fr. Alex. Müller, Karlsruhe i. B.
 Gegründet 1890 — Amalienstraße 7 — Telefon 1284
Küppersbusch-Kohlenherde, Gasherde, kombinierte Herde u. Öfen
Immerbrand - Patent - Grudeherde und Grude - Heizöfen
Bernhardts einschenkliche Gasgewindekluppe und Rohrfräser
Wintrich - Feuerlöscher
 Stand Nr. 4. © 700



Gasherde



nur erstklassige Fabrikate!
 Zahlungsbedingungen:
 Anzahlung 1/4 des Betrages, Rest innerhalb 12 Monaten. (Bedingungen des Städtischen Gaswerks, Karlsruhe).

Kohlenherde

Garantie für Backen und guten Zug.

Karl Haug Karlsruhe

Herrenstr. 44, früher Karl Ehreiser.

Weich-Hartlöt- und Schweißapparate

Alum Blech,
 Schienen und Beschläge
 für
 Karosseriebau © 708

A. REMPP

Spezialhaus für Autbedarf
Karlsruhe
 Parkstraße 21 Telefon 1929

Elektrische Lagerausgießvorrichtungen-Vulkanisierapparat

Benzinfilter mit Selbstreiniger
Zündkerzenhalter mit Benzinspülung
Signalfahrtrichtungsanzeiger
Hydraulischer Riesenwagenheber

Das Gas im Haushalt

Von Eise Grotz.
 Wohl jede größere Stadt besitzt heute ein Gaswerk, indem diese kostene Destillation vorgenommen wird und das die Haushalte mit Gas versorgt. Erst genau vor 100 Jahren wurde in England eine Gasanstalt mit Kohleleitungen, wie wir sie heute haben, zum ersten Mal betrieben, in Deutschland wurde 1838 in Hannover die erste Gasanstalt unter englischer Leitung eingerichtet.
 Das Gas fand zuerst Verwendung für Beleuchtungs-zwecke. Im Anfangsstadium hatte man für die Gasbeleuchtung nur offen brennende Gasflammen. Erst nach dem Freiherren Auer von Welsbach die festesten Erden entdeckte, die die Eigenschaft besitzen, in glühendem Zustand ein blendend weißes Licht auszustrahlen, verwendet man diese in Form von Glühbirnen. Die Glühbirnenindustrie bemüht sich immer mehr, möglichst kostgünstige, der heutigen Gasbeschaffenheit entsprechende Glühbirnen zu konstruieren. Auch das Anzünden der Gaslampen versucht man zu erleichtern durch Konstruktion von Gasbrennern mit Zündflammen, die nur eine ganz geringfügige Menge Gas verbrauchen. Ein erfreuliches Zeichen des Fortschritts ist auch, daß verschiedene Hersteller von Beleuchtungsgeräten mit gasmachenden neuen Mustern von Tischlampen, Ständerlampen und Gasstrahlen herauskommen, die sehr wohl die Konkurrenz mit den elektrischen Beleuchtungsgeräten aufnehmen können.
 Die wohl weitverbreitetste Verwendung hat das Gas für

Kochzwecke. In jedem Haushalt sehen wir heute Gas-Koch-, Brat- und Badherde, und in vielen Küchen hat das Gas den Kohlenherd verdrängt. Die größten Vorteile, die das Kochen mit Gas bietet, sind vor allen Dingen die Vermeidung von Wärmeverlusten, die bei allen Feuerungsanlagen mit festem Brennmaterial außerordentlich hoch sind, — beispielsweise muß, damit der Kohlenherd Zug hat, die Luft im Schornstein erwärmt werden, — und ferner die Kleinstellbarkeit der Flamme, die ein Fortkochen der Speisen bei geringstem Gasverbrauch ermöglicht.
 Interessant dürfte sein, daß man mit 1 cbm Gas — guter Brenner und nicht zu kleiner Topf vorausgesetzt — 24 Liter Wasser von + 10° Anfangstemperatur zum Sieden bringen kann. Will man Wasser von nur 35° haben, was für sehr viele Zwecke ausreicht, so kann man mit 1 cbm Gas 155 Liter Wasser auf diese Temperatur bringen.
 Ein weiteres Gebiet der Verwendung des Gases im Haushalt ist das **Bügeln**, das sich erfahrungsgemäß bedeutend billiger stellt als das Bügeln mit elektrischem Eisen. Es sind in den letzten Jahren verschiedene durchaus hygienisch einwandfreie Plättchen auf den Markt gekommen, die sich auch im Haushalt einer großen Beliebtheit erfreuen.
 Weitere Verbreitung gewinnen jetzt auch die Gaswaschautomaten und Gaswaschmaschinen. Ein Gaswaschautomat wäscht mit 1 cbm Gas ca. 10 kg trockene Wäsche fertig, während eine große Waschmaschine von 600—700 mm Durchmesser und 1000 mm Länge in der Stunde ca. 8 cbm Gas verbraucht. Ein Sud, der ca. eine halbe Stunde dauert, benötigt also 4 cbm Gas.

Ferner verwendet man Gas sowohl für Wärme- als auch für Kälteerzeugung und zur Kunstseideherstellung. Ebenfalls sehr ausgebreitet ist die Verwendung des Gases für **Reiswasserapparate und Badestiefen**, die es bei sparsamem Gasverbrauch ermöglichen, in kürzester Zeit warmes bezw. heißes Wasser, sei es für Bad oder für die Küche, zu erhalten.
 Auch die Gasheizung findet immer weitere Verbreitung, nachdem seitens des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern Vorschriften für die Aufstellung dieser Öfen erlassen wurden, die nur noch Gasheizöfen mit Abzug zulassen, so daß die Gasheizung eine hygienisch einwandfreie geworden ist. Der Erfolg der Kohlen- bezw. Koks-heizung durch Gasheizung bietet vor Allen den nicht zu unterschätzenden Vorteil absoluter Reinlichkeit, da ja eine Anfuhr von Brennstoffen, sowie eine Entfernung von Schlacken entfällt. Auch bedarf die Gasheizung kaum einer Bedienung und hat den Vorteil absoluter Anpassungsfähigkeit an die Temperatur.
 Es sei noch kurz auf die Verwendung des Gases im Gewerbe hingewiesen. In Badereien und Schlächtereien wird vielfach Gas sowohl in Badöfen als zur Heizung der Bürststapel und für den Mäckerofen verwendet; Gaslötpistolen und Gas-, Schweiß- und Schneidbrenner sind weitgehend im Gebrauch.
 Alle diese Gasverbrauchsapparate finden wir in der derzeitigen **Fach-Ausstellung im Klempner- und Installateurgewerbe** vertreten und die praktische Vorführung dürfte dem Publikum noch deutlicher die Bedeutung und die Vorteile der Gasverwendung zum Bewußtsein bringen.

Stand 17
 Kaiserstraße 215, Fernsprecher 219

ARETZ & CO

Stand 17
 INHABER ARTHUR FACKLER

Treibriemenlager und Bedarfsartikel für Maschinenbetriebe
Technische Gummi- und Asbestwaren * Öle und Fette * Putzwolle © 704

Druck G. Braun, Karlsruhe.